

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **27=47 (1881)**

Heft 25

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Preußens Heer unter Kaiser Wilhelm. H. J. Meibinger, Hofbuchhandlung, Berlin, 1881. Erste Lieferung. Komplet 10 Lieferungen à Fr. 5. 35.

Das Heer Kaiser Wilhelms hat Erfolge errungen, wie sie bis dahin in der Geschichte nicht vorgekommen sind. Die Darstellung dieses Heeres in Bild und Wort ist von großem Interesse. Mit Enthusiasmus wurde in Deutschland die Prachtausgabe des Werkes, welches diesen Zweck anstrebte, begrüßt. Doch die Prachtausgabe war des hohen Preises (150 Mark) wegen nicht Jedermann zugänglich. Dies hat die Verlagsbuchhandlung veranlaßt, eine billigere Ausgabe zu veranstalten. Auch bei dieser ist die Ausstattung sehr elegant und die künstlerische Ausführung sehr befriedigend. Geschichtsschreiber und Künstler haben bei dem Werk zusammengewirkt.

In vorliegender erster Lieferung erhalten wir außer der Einleitung die Biographien der Brandenburger: Kurfürst Johann Georg, Joachim Friedrich, Johann Sigismund, Georg Wilhelm und Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst.

Die Darstellung von Herrn Georg Hilll ist kurz und gibt ein interessantes historisches Bild. Der Text ist mit vielen Holzschnitten von Burger, Menzel, Lüders u. A. versehen.

Die Blätter, welche die heutigen Uniformen des preussischen Heeres in farbigen Bildern zur Anschauung bringen, sind von E. J. Schindler gezeichnet und legen ein ehrenvolles Zeugniß für die Befähigung des Künstlers ab. Die Zeichnung der Pferde läßt nichts zu wünschen übrig.

Die erste Lieferung enthält folgende Abbildungen: 1. Garderegiment zu Fuß; 2. Ostpreussisches Jägerbataillon Nr. 1; 3. Garde-Kürassierregiment; 4. Garde Uhlanenregiment und 5. Train.

Bei der neuen Ausgabe ist der Preis von 15 Mark per Lieferung auf 4 Mark heruntergesetzt. Dieses ist durch die Erfindung des Pantographen von G. Seitz in Wandersbeck ermöglicht worden, denn derselbe gestattet die Veranstaltung verkleinerter Ausgaben von Kunstblättern, ohne dem Originalstich zu Schaden oder der Reproduktion irgend etwas an ihrer Vollendung zu benehmen. Diesem Fortschritt in der Technik verdankt die billige Quartausgabe ihre Entstehung, deren Veranstaltung zu obgenanntem Preis sonst wohl nicht möglich gewesen wäre.

Das moderne Infanteriegefecht, der kleine Krieg und die Ausbildung der Kompagnie für das Gefecht. Mit vielen Abbildungen und einer Figurentafel. Von E. Zobel, Hauptmann und Kompagniechef im 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiment. Berlin, Verlag der Liebel'schen Buchhandlung. 1879. Kl. 8°. S. 174. Fr. 4.

Das vorliegende kleine Hülfsbuch ist für den untern Führer, u. z. besonders für die Reserve- und Landwehr-Offiziere bestimmt und hat zum Zweck, diese mit den Formen und dem Wesen des modernen Gefechts vertraut zu machen, sie zu unterrichten

und ihnen die Mittel an die Hand zu geben, Andere zu unterrichten.

Dieser Zweck wird in vorzüglicher Weise erreicht; eine klare Schreibart, gepaart mit gründlicher Sachkenntniß, machen das Büchlein sehr lehrreich und erleichtern das Verständniß.

Auch über die Instruktion sind in dem Büchlein viele praktische Winke (die sich benützen lassen) enthalten; so daß dasselbe allen Offizieren und Instruktooren bestens empfohlen werden kann.

Histoire générale des dragons depuis leur origine jusqu'à l'empire par H. Choppin, capitaine au 23. Dragon. Paris, librairie militaire de J. Dumaine, libraire-éditeur. 1879. 8°. 392 P. Prix 6 Fr.

Die Geschichte der Dragoner ist von besonderem Interesse und hat heutigen Tages auf besondere Beachtung Anspruch, da das Fußgefecht der Reiterei seit dem amerikanischen Secessionskrieg eine hervorragende Rolle spielt.

Die Dragoner waren die erste Reiterei, welche diese Art des Kampfes besonders kultivirte. Noch Turenne verwendete die Dragoner nur als berittene Infanterie.

Die Arbeit zeugt von fleißigem Quellenstudium. Der Herr Verfasser ist dabei eifrig bestrebt, die rühmlichen Leistungen der französischen Dragoner hervortreten zu lassen.

Eidgenossenschaft.

— (Bericht des Bundesrathes betreffend seine Geschäftsführung im Jahre 1880.) (Fortsetzung.)

XI. Stabsbüreau. Landestopographie. Es wurden im Laufe des Jahres Verträge im Sinne des Bundesgesetzes vom Dezember 1868 mit den Kantonen Appenzell A.-Rh. und Freiburg betreffend Publikation des Aufnahmes-Atlas, sowie mit dem schweizerischen Alpenklub betreffend Vermessung des Rhonegletschers abgeschlossen.

Es wäre auch für den regelmäßigen Gang der Publikation angemessen gewesen, solche Verträge mit den Kantonen Luzern, Schwyz, Uri und Nidwalden abzuschließen zu können, weil deren Gebiet an dasjenige von Kantonen anschließt, für welche die Karte entweder in Aufnahme oder in Revision nächstens fertig sein wird. Die bezüglichen Unterhandlungen scheiterten aber und zwar weil ersterer Kanton noch einen ziemlich großen Vorrath der eigenen Karte besitzt, sowie aus finanziellen Gründen.

Da es indessen für die ungehörte Fortsetzung der Publikation des eidgenössischen Aufnahmes-Atlas dringend notwendig ist, daß die Publikation nicht durch die Gestaltung der kantonalen Grenzen gehemmt oder gar aufgehalten werden könne, so mag auch eine entsprechende Aenderung resp. Erweiterung des Gesetzes vom Jahr 1868 in nicht allzu großer Ferne in Aussicht genommen oder wenigstens der Gegenstand bei der Gewährung von eidgenössischen Beiträgen nicht außer Acht gelassen werden. Die Eidgenossenschaft könnte es kaum rechtfertigen, wenn sie öffentliche Werke in denselben Kantonen unterstützen würde, welche ihrerseits die sehr bescheldenen, aber für die Weiterführung des im Interesse der ganzen Schweiz stehenden eidgenössischen topographischen Atlas nichtsbewoventiger notwendigen Beiträge verweigern.

a. Triangulation. Für die Gradmessung wurde, nachdem eine neue Basis bei Narberg gemessen war, mit der Signalführung und Beobachtung des Narberger Basisnetzes zum Anschluß der neu gemessenen Basis an die Linde Chasseral-Nöthlißub begonnen. . .